

Jorinde und Joringel (11/2003)

©2002 Text/Musik: Roland Zoss / Arrangement: Rolf Wüthrich

Instrumentiert im Renaissance-Stil

Strophe: D-A-D-A-D-G-D-D-A-D // Refrain: • D-G-D-G-D

Flöten-Intro 2:

Erzähler:

I den alte Zytte, was hie i däm Land zwüschem Jura u den Alpen no riisegi
Wälder het gha mit Wildsöi drin mit Biber i de Flüß - u de sälnigschte Vögel i
den Böim.

I dere Zytt äbe isch i eim vo dene grosse Wälder es uralts Schloss gstange. U
dert drinne het grossi, gfürchegi Zouberin gläbt. Die het sech am Tag i ne Chatz
verwandlet oder i ne Uhu. Und am Aabe, we d Sunne zwüsche de Böim isch
ungergange, de isch sie uf zmal als en alti Frou derhärcho.

D Tier het sie chönne aalööke mit ihrer Zouberstimm! D Reh u d Häsli! U we sie
so nes arms Gschöpf gfange het - de het sie's gkocht - u rübis u stübis
ufggässe.

We aber e Mönsch bis uf hundert Schritt i d Nechi vo ihrem Zouber-Schloss isch
cho - de het dä arm Tropf wie aagwachse müesse blybe stah u hett weder füretsi
no hingertsi chönne. Er hett müesse warte, bis ne d Zoberin mit em ne
Häxespruch erlöst.

Isch aber es (bravs) Meitli i dä Zouberkreis um ds Schloss yne cho, eis wo no nie
em ne Bueb het es Müntschi gäh, de hett sies gfange, i ne Vogel verwandlet u i
ne guldige Chäfig ygsperret. Dä Chäfig het sie i ihres Schloss treit und im
Schlossaal ufghängt. Scho öppe siebetuusig settegi Chäfige mit de sälnigste
Vögel het sie im Schloss gha.

- Het das tönt i de Schlossmuren inne, vo dene tuusige vo Vogelstimme!!
Jitz isch emal es Meitli gsy, das het Jorinde gheisse. Und es isch schöner gsy als
alli junge Meitli wytt u breit.

Die Jorinde het am Rand vo däm grosse Wald gläbt und e Bueb gärn gha: **der
Joringel**. Jorinde u Joringel hei sech scho vo chly uf gkennt u hei sech
versproche, sie wöll sech de mal hürate, we sie elter sig.

U mängisch, we ihri Eltere uf de Fälde am Schaffe sy gsy, sie die zwöi Ching i
dä Wald ine ga Himbeeri, u Äpbeeri abläse. U du..... / Aber jitz bin i scho zmitts
ir Gschicht inne. Loset, i ghöre da so ne uralti Musig...

Einführung/Overtüre: Flötenmotiv (D-G-D, D-G-D, A-G(em)-A-D)

1

I re n andere Zyt wytt hinde
läbe Joringel und Jorinde
zwöi Ching wo nenang fescht gärn hei gha
zwöi Ching wo sech gärn hei gha

2

U dert im ne Wald töif drinne
wohnt e Zouberin im (ne) Schloss inne
am Tag als Üle u Chatz ungerwägs
u z Nacht als en alti Häx

3

Alli Meitschi, wo schön si wie Rösli
die verwandelt si mit ihrer Bösi
i ne sältene schwarzi Nachtigall
wo muess singe im Schloss (inn) im Saal

● **O Joringel und Jorinde**
tüe all die Nachtigalle singe

4

Am nen Aabe da hei sie sech troffe
u vor Liebi im Wald (inn) verloffte
U nen Üle het ghüület, es Tübeli g'gurr
da uf zmal isch d Jorinde: furt

5

Der Joringel het grüeft verzwyflet
us em Fyschtere ghört er es Chyche
un en Alti mit Ougen wie Füür fuucht ne aa:
Dy Jorinde, die wirsch de nie me haa

● **O Jorinde, o Jorinde**
i stirbe, wen i di nümm finde

Intermezzo-Solo (Ablauf wie Refrain) / **Intro 2**

6

Hundert Tag, hundert Nächt si vergangen
der Joringel tuet ging no plange
im ne angere Dorf, da hüetet er d Schaf
u da het er e Troum (gha) im Schlaf

7

Im ne Tal bi der Bonderchrinde (i de Bärge wytt hinde)
blüej e Blueme - die müess er finde
Mit der Blueme wie Bluet, und em Tropfe us Tou
befrei er d Jorinde sy Frou

● **O Jorinde, o Jorinde**
i stirbe, wen i di nümm finde

8

(Und) am nüunte Tag im Tal unde
het er e Blueme wie Bluet rot gfunde
jitz schlycht er zum Schloss, nimmt e töife Schnuuf
macht e Tupf mit der Blueme u ds Tor geit uuf

9

Scho vo wyttem da ghört er es Singe
vo tuusige Nachtigall-Stimme
und de steit er im Saal voll Vogelchörb
doch er weiss nid wele der Jorinde ghört

• **O Jorinde, o Jorinde**
sing mer es Lied, dass i di finde!

10

Wo die Zouberin merkt, was er vorhet
spöit sie Gift u Galle u tobet
doch er geit dene tuusig Chörbli naa
und er gseht, dass sie mit eim ab wott gaa (**ritardando**)

11

Und er streckt sini Hand gäge ds Böse
tuet si Schatz mit der Bluemen erlöse
Oh, wie schön steit sie da - u sie häbe enang
u sie göh zäme hei - u läbe no lang

• **Joringel und Jorinde**
tüe tuusig Nachtigalle singe 2x

Flöten-EXTRO: (D-G-D, D-G-D, A-G(em)-A-D)

Erzähler-Extro:

Vo jitz a hei Jorinde und Joringel am Rand vo däm grosse Wald i me ne chlyne
Huus gwohnt. E schöne Garte e sie gha - e Chatz e Hund u sogar ne Häsu, wo
ne isch zuche gloffe.

U einisch am e ne schöne Tag het en Amsle gsunge i däm Garte. Die het so
wunderbar jubiliert, dass es dere guete Jorinde ganz schwär isch worde um ds
Härz.

U de seit sie zum Joringel:

«Oh Joringel, es hett doch noch tuusegi anderi verzoubereti Vögel gha. U die si
immer no ygschperrt im Saal vom Zouberschloss. Es wird mer ganz glungig um
ds Härz, wen i die Amsle so ghöre singe! - Du, chumm, mir göh all die andere
verzouberete Vögel ga erlöse!

U so isch es cho. I der nächste Vollmondnacht sy Jorinde u Joringel zum Schloss
gschliche u hei mit der bluetrote Zouberblueme all die gfangene Meitschi
befreit.

Isch Die Zoubererin aber toube worde, wo sie het gmerkt, was isch passiert.
Aber es het ere nüüt me gnützt.

I de Dörfer rund ume Wald ume hei d Bursche dene tuusige vo Meitschi, wo hei
cho sy, die wunderschönste Maiböim ufgstellt.

Zwe Tag u zwe Nächt lang het me tanzet, het gscharwänzle. Und me het ds Lied
gesunge vo Jorinde und Joringel u vo ihrer Liebi - wo stercher isch gsy als jede
böös Zouber.

• **Flötenmotiv folgt noch einmal**

ENDE